

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abgelehnt; vierzigpfenniglich 44.50, bei preußischer möglichste Auslieferung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfenniglich 4.80. Eine tägliche Kundenabrechnung nach Frankreich: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestrasse 8.

Die Redaktion ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 6 bis Nachts 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Sortiments (Alfred Hahn), Unterleipzigerstrasse 3 (Postamt).

Lamis Löcher,

Katharinenstrasse 14, post. und Postbüro 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 340.

Mittwoch den 7. Juli 1897.

91. Jahrgang.

Die Zustände in der Centrumspartei.

Die herausfordernde Note, die der Centrumspartei gestellt hat, ist der Einwirkung der Schleswiger Wirtschaftsrichter gebürtig, und nun für die Aufgabe des preußischen Staates auf dem Gebiete des Volkswirtschaften so wenig schmiedebare Bewegung in der gleichzeitig zu beschäftigten Wirtschaft und Politik: die Wahlen am 20. Juni 1897 haben die Kölner Reichsbürgerschaft Dr. Schmitz gegen die Linke, die Zustände in der Centrumspartei nochmals näher in Augenschein zu nehmen. Denn sie ist bisher im Klerikalischen Lager bei den leitenden Geistlichen das Verhältnis durchbrochen, die Erfolge ihrer Sache, sie ist es dem Protestantismus oder der Katholizität gegenüber, mit tödlichen Bauernkämpfen zu röhren, so ist sie bei weiterem Zusehen erneut, doch gerade dann vor Zuständen in der Partei abzugehen, mit zuvor unbekannter Leidenschaftlichkeit bedeckten Abfall abzuwenden und zu gleicher Zeit die unverhohlene Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit abzuwenden. Und ebenfalls hat man die Beobachtungen machen müssen, daß dann der persönliche Staat das letzte Objekt wurde, wenn es kommt, gerade die Wehrkraft des Protestantismus zu bekämpfen, die von dem Verstand mit dem Centrum vereinigt, um gemeinsam freie Verhandlungen zu verhindern.

Wie in der That, ein scharfer Wind weht, wie wir schon häufig berichtet haben, aus dem der reellen Centrumslager herüber; die Faltung, Gründung einer katholisch-bayerischen Volkspartei will nicht ruhe kennen. Wohl haben sich gegen die Zusammensetzung des bayerischen katholischen Volkes" für die Reichstagswahl zur Gründung einer bayerischen Fraktion die norddeutschen Centrumsländer in gebärdigen Protests erhoben; wohl sind, ihren Appell folgend, in bayerischen centrumstreuen Bauernvereinen die alten Führer gegen eine Exzessivität aufgetreten; wohl haben die bayerischen Centrumsmänner zum Schluss der letzten Reichstagssitzung in langwieriger Beratung den Beschluss gefaßt, dem Centrum zu bleiben und eine bedeutsame Resolution an ihre nahen Verbündeten zu richten — soll es es damit nicht geworden. Die Bewegung geht weiter. Und der bayerische Centrumslager fordert Södermeyer — der selbe, der mit einer resoluten Erklärung zuerst den Anfang gemacht hat, daß nun, nachdem die Stellungnahme der bayerischen Centrumsländer vom Reichstage bekannt geworden, mit einem neuen Proklamationen gekommen, daß seinen Zweck über die lebendige Kraft der Realitäten übrig läßt, die notwendiger Weise entweder zu einer Trennung oder zu einer anderen Gestaltung des Centrums führen müßten, falls die dreiging Bayern auf die Dauer Mitglieder der Fraktion bleibend seien.

Als ein sehr interessantes Anzeichen des Wählervergnügen, daß in Bayern über das "norddeutsche Centrum" bestreikt wird, erwähnt das erwähnte Proklamation: daß zahlreiche gebildete Elemente sich mit einer treuen Zustimmung gegen das

Zentrum des Reichstags vom politischen Leben ganz zurückgezogen haben. Dieser Standpunkt deutet auf die letzten Wahlen zu, welche vom Centrum die Bedingungen geschaffen haben, unter denen es jetzt auf sich die Reichstagsmänner in Beziehung setzen oder einsetzen lassen kann. Mit der Wahlbewegung erhebt, da der schlesische Centrumskader sich für die Militärvoalte festgesetzt hat, die Demokratie, Dr. Lieber waren, die Führung: die Wahlbewegung wurde demokratisch und der Strom schwemmte auch die bayerischen Christen, die Grafen Preysing, Graf Woltersdorf, Freiherr von Petersen, fort; daß gewann das Centrum überzeugte Kleinbürger, einen Pfarrer und andere Bauern; drei Wahlkreise aber gingen, da die kleinbürgerliche Bevölkerung in Bayern vorwiegend bayerisch ist, gleich an die Vertreter des Bauernstandes verloren, der das ganze agitatorische Inventar des Centrums vom kleinen Mann gegenüber unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage noch weit wichtiger zu verwerten wußte.

So brachten die Wahlen das bayerische Centrum um eine große Zahl unabhängiger, gebildeter und relativ mobiler Elemente und führten zugleich mit den Bauernbünden einen energischen Feind des bayerischen Centrums in den Reichstag, der gleichfalls als Vertreter religiöser Interessen auftauchte, aber zufriedenlos alle Register der agrarischen und particularistischen Agitation zog und sich schließlich mit aller Stärke gegen den Klerus wandte, der demokratischste und beste Stütze der bayerischen Politik gewesen war. Diese Wirkung ist um so empfindlicher, als der niedere Klerus sich und innerlich gebrüderlich fühlte, den Anschluß an die Massen zu suchen, da ihm der Anschluß auf die Gebilden, wie die Erörterung der bekannten Brothüte des Professors Schell bestätigt, offenbar abhanden gekommen ist.

Da den Gründern, die der bayerische Centrumslager ordnete, weiter entwölft, besetzte sich aber noch ein wortkräftiger, der ebenfalls auf die Stunde verwies, die das Regenamt der Dr. Lieber, Baden und Sachsen auf dem Reichstag, daß Elsässer und Polen, so läßt er aus, seien, obwohl katholisch, dem Reichstagzentrum nicht beigetreten und doch habe ihnen das Centrum wiederholt die Abstimmung aus dem Gesetz geholt. Und dieses Argument ist richtig, denn was auch der Protest und die politische Agitation an Schwierigkeiten vorgebrachten habe, allegebt hat das Centrum es mit dem gesammelten Heerbande getreut. Und so ist die Rechnung richtig: wenn 30 Bauern sich zusammenfaßten und das norddeutsche Centrum zu 70 zusammenkämpften, dann wüßte dieses, wenn es den früheren Erfolg behaupten will, der Schweizer — außer seiner Machtunterstützung — auch sein Selbstverständ zu stellen, um ihr das schwere Vorrecht zu machen.

Und Hertha? Noch weiß sie nichts? Georg hat einstweilen nur ihre Eltern vertraulich verständigt; aber es ist, wie es heißt, etwas dran, während sie so zu lange, so schön neben der Blinde eingespielt, vom Kinde des berühmten Gelehrten getrennt durch diese, von der seine Gedanken in leichter Beute nach abholenden waren.

Hinter den Dingen schreiten Hertha's betagte Eltern.

"Nun, Kinder," rief der alte Herr, "da geht ja jetzt nicht mehr mit Euch! — Ihr wißt ja Bescheid — Mama und ich wollen nach der Kunstabteil; gegen 7 Uhr treffen Ihr uns in der Hauptgastwirtschaft wieder!"

Und man verabschiedet sich.

"Soll denn nur wirklich Alles so traurig kommen?" fragte Hertha's Mutter langsam und nachdenklich ihren Gatten, "Wich — muß es denn sein? Sag, was meinst Du eigentlich?"

Der alte Herr zuckte schmerzlich bewegt die Achseln. "Was ist das viel zu meinen! Wie verständlich Georgs Rücktrittsgrund ist, das wird Hertha jetzt leben. Das jeden: wer weiß, ob sie so ganz zu einander gepaßt hätten; — der Geschäftsmann, sie — Gott sei Dank! ja auch von Herzem gut, aber doch noch sehr jung und daher etwas geringschätzig und aufsprudelnd. Idenburg läßt sich hier nicht dreimachen und nicht jucken; wir müssen dem Geschäft seinen Lauf lassen, so schmerzlich es auch ist für die Beobachter wie für uns selber! „Es hat so zu fallen sein," und die heutigen traurigen Enden sind Hertha vielleicht — wer kann es wissen? — befürchtet, um irgendwie zu ihrem Vater zu dienen."

Wie Gewalt hämpfte Georg seine trostlose Stimme über dem großen Innenraum des Hauses, dessen Konstruktion Georg, der die Bauaufsicht hatte, besonders bereit zu hielten wußt, da erhielt sich Eichendorf's Klang entzückt zum Himmel. Denn jetzt rief er vor ihrem inneren Ohr all' die Peile und Frontalbäume in die Luft, zwischen denen sich würdige Portale und Bogenfester und oben berühmte Kapelle wölben — „so wie großartig! wie wunderbar!" haucht sie, als nun der Riesenbau platzlich in allen Einzelheiten vor ihrer Seele steht ...

Im Innern des Hauptgebäudes geht jetzt Hertha mit

einigen Wörtern findet in Landeskunst der Reichstag statt, mitten im feindlichen Lager; man wird mit Spannung abwarten, wie diese Dinge sich entwickeln. Bleibt auch dann „Alles einig": also das alte Centrum lehrt Dr. Lieber und sein Heerband, nachdem die Eröffnung bereits einen so ausgeschwungenen Charakter erhalten, von Landeskunst nicht zurück. Seit die Eröffnung aber wirtschaftlich ein, kann es es unmöglichlich, daß der nächste Reichstag eine Gestalt erhält, welche die Erledigung der Reichsgeschäfte noch nicht erleichtern wird.

Deutschland.

■ Berlin, 6. Juli. Als das Arbeiterschicksal vom 1. Juni 1891 (Gewerbeordnungskonvention) geschlossen wurde, fügte man ihm auch Vorrichtungen ein, welche auf die Erhöhung der Zahl der jüngeren Arbeiterschaft berechnet waren. Darunter sah die erste Seite des § 119a ein, wonach die Gemeinden ermächtigt wurden, durch Ortsräte zu bestimmen, daß der Sohn für die minderjährige Arbeiter an deren Eltern oder Vormütern geahndet werde. Der Ortsrat hat, was überhaupt alle auf die Erhöhung der Zahl in der jungen Arbeiterschaft gerichteten Gewissensisse gewesen waren, wenig oder gar keinen Erfolg gehabt. Das zeigt auch wieder in dem Berichte der preußischen Justizbehörden auf das Jahr 1896 lediglich. In diesem Jahre haben dann noch nicht ein halbes Dutzend Gemeinden von dem Rechte des Ortsrates solcher Ortschafts-Gebraud gemacht und die Zahl der Gewinden, welche dies ungeplant getan haben, übersteigt nach diesem Berichte nicht drei Dutzend. Darunter gibt es aber noch Gemeinden, wie im Amtshauptbezirk Mainz, die durch ihre Ortsräte tatsächlich an der Vorausbildung sehr nichts geändert haben. Meistens habt und Bergwerke-Wahlberechtigte beklagen diese Erhöhung, und mit Recht; denn wenn man bedenkt, wie die Arbeit in ganz jungen Jahren zu Nutzen gelangen, die für die Verhüllungswirksam betrachtet werden, so liegt sich die Nichtigkeit der Angabe nicht kontrollieren, aber über die gesagten Fälle kommt die Angabe zu einer ehrlichen Abschätzung nicht genügt zu leiden. Die Vorausbildung des Volkes und der Gemeinschaft, welche allerdings eine unerlässliche Voraussetzung für jede leistungsfähige Entwicklung und vor allen auch für die an der Spitze einer so zahlreichen Bevölkerung, wie die der Weltverteilung, befindliche Person bildet.

■ Berlin, 6. Juli. Zu der Mitteilung, daß die Räte auf "Vornehmheit" bei der Neuwahlung des Amtsvorstands mit einem General abgestellt gewesen, bemerkte "Post": "Wenn also Gerold für die so einfach erwartete Wahl des Amtsvorstands im Reichstag auch das Amtsvorstandsamt der Vornehmheit angeführt ist, so läßt sich die Nichtigkeit der Angabe nicht kontrollieren, aber über das gesagte gilt damit die Angabe zu einer ehrlichen Abschätzung nicht genügt zu leiden. Die Vorausbildung des Volkes und der Gemeinschaft, welche allerdings eine unerlässliche Voraussetzung für jede leistungsfähige Entwicklung und vor allen auch für die an der Spitze einer so zahlreichen Bevölkerung, wie die der Weltverteilung, befindliche Person bildet."

Die "Nat-Ztg." entgegnet hierauf: "Wir halten daran fest, daß es die äußere "Vornehmheit" war, auf die gelesen wurde. Bekleidet es sich je, wie der "Post" anteutet, dann läge darin ja die gräßliche Verleidigung der vier Amtshaupt-Direktoren des Reichsvorstands und sämlicher Oberpostdirektoren des Reiches; denn ab dann würde behauptet, daß allen diesen Herren, die Vornehmheit des Volkes und der Gemeinschaft" fehle. Wenn, von der einen Seite ist die äußere "Vornehmheit" gewünscht und

Feuilleton.

Die Blinde in der Ausstellung.

Novelle von Paul Fleischmann (Berlin).

Die Scenarie, welche das Anzeige des Verkaufsausstellung rief, der eben den Haupteingang der Leipziger Ausstellung rief, erglänzte höchst in der Ausstellung geblieben, nach allen Seiten. Nur eine kleine Gruppe hielt langsam, jährend vorwärts. Ein blauäugiges junges Mädchen, das Frieten aus dem schönen kalten mit den erlöschenden balsamischen Augen, wird geführt links von einem jungen Manne, ihrem Bruder, rechts von dessen Brant. O Menschenschiff! O unerträgliche Süßigkeit des Himmels! Mit 18 Jahren das Augenlicht zu verlieren — mit 18 Jahren, wo die Sonne alles in um so reichere Farben von Licht und goldigem Schimmer tauchen zu wollen. Gerade aus der See mit seinem vornehmsten Schmuck, flankiert von den blühenden Pflanzenwällen, an der noch die Trocken des erquickenden Regens summerten, aus dem Hintergrunde ragend die Kuppel des Hauptgebäudes, rechts und links in hundert Farben, in tausend Strahlen und Reflexen.

Und frohweg, erwartungsvoll, zum Theil heiter plaudernd erging sich ein Menschenstrom, den die elektrische Bahn föhrt, durch ergoß sich ein Menschenstrom, den die elektrische Bahn föhrt, nach der Ausstellung geblieben, nach allen Seiten.

Ein blaues junges Mädchen, das Frieten aus dem schönen kalten mit den erlöschenden balsamischen Augen, wird geführt links von einem jungen Manne, ihrem Bruder, rechts von dessen Brant. O Menschenschiff! O unerträgliche Süßigkeit des Himmels! Mit 18 Jahren das Augenlicht zu verlieren — mit 18 Jahren, wo die Sonne

alles mit Euch! — Ihr wißt ja Bescheid — Mama und ich wollen nach der Kunstabteil; gegen 7 Uhr treffen Ihr uns in der Hauptgastwirtschaft wieder!"

Und man verabschiedet sich.

"Soll denn nur wirklich Alles so traurig kommen?" fragte Hertha's Mutter langsam und nachdenklich ihren Gatten, "Wich — muß es denn sein? Sag, was meinst Du eigentlich?"

Der alte Herr zuckte schmerzlich bewegt die Achseln. "Was ist das viel zu meinen! Wie verständlich Georgs Rücktrittsgrund ist, das wird Hertha jetzt leben. Das jeden: wer weiß, ob sie so ganz zu einander gepaßt hätten; — der Geschäftsmann, sie — Gott sei Dank! ja auch von Herzem gut, aber doch noch sehr jung und daher etwas

geringschätzig und aufsprudelnd. Idenburg läßt sich hier nicht dreimachen und nicht jucken; wir müssen dem Geschäft seinen Lauf lassen, so schmerzlich es auch ist für die Beobachter wie für uns selber! „Es hat so zu fallen sein," und die heutigen traurigen Enden sind Hertha vielleicht — wer kann es wissen? — befürchtet, um irgendwie zu ihrem Vater zu dienen."

Wie Gewalt hämpfte Georg seine trostlose Stimme über dem großen Innenraum des Hauses, dessen Konstruktion Georg, der die Bauaufsicht hatte, besonders bereit zu hielten wußt, da erhielt sich Eichendorf's Klang entzückt zum Himmel. Denn jetzt rief er vor ihrem inneren Ohr all' die Peile und Frontalbäume in die Luft, zwischen denen sich würdige Portale und Bogenfester und oben berühmte Kapelle wölben — „so wie großartig! wie wunderbar!" haucht sie, als nun der Riesenbau platzlich in allen Einzelheiten vor ihrer Seele steht ...

Im Innern des Hauptgebäudes geht jetzt Hertha mit

Schwelen, sie eng umschlungen haltend, voran und übernimmt trogfassend die Erklärung.

Georg höret hinterher, und als er wieder und wieder bemerkt, wie harmlos-schön die Schwester körpert und fragt und bemerkt, daß er sie nicht ausziehen darf, läßt sie sich glücklich durch seine Brust. Ja, es ist wahr, das cabinettende Schätzchen hat eine Welt voll Lust und Leben in Trümmer geslagen, aber dazu muß es sich wohl, erfreut über das eigene Verhängnis, leicht ausziehen. Durch die Erklärung des Volkes an die Eltern kommt die Vorausbildung des Volkes und der Gemeinschaft, welche allerdings eine unerlässliche Voraussetzung für jede leistungsfähige Entwicklung und vor allen auch für die an der Spitze einer so zahlreichen Bevölkerung, wie die der Weltverteilung, befindliche Person bildet.

Die "Nat-Ztg." entgegnet hierauf: "Wir halten daran fest, daß es die äußere "Vornehmheit" war, auf die gelesen wurde. Bekleidet es sich je, wie der "Post" anteutet, dann läge darin ja die gräßliche Verleidigung der vier Amtshaupt-Direktoren des Reichsvorstands und sämlicher Oberpostdirektoren des Reiches; denn ab dann würde behauptet, daß allen diesen Herren, die Vornehmheit des Volkes und der Gemeinschaft" fehle. Wenn, von der einen Seite ist die äußere "Vornehmheit" gewünscht und

trogfassend die Erklärung, und als sie nicht ausziehen darf, läßt sie sich glücklich durch seine Brust. Ja, es ist wahr, das cabinettende Schätzchen hat eine Welt voll Lust und Leben in Trümmer geslagen, aber dazu muß es sich wohl, erfreut über das eigene Verhängnis, leicht ausziehen. Durch die Erklärung des Volkes an die Eltern kommt die Vorausbildung des Volkes und der Gemeinschaft, welche allerdings eine unerlässliche Voraussetzung für jede leistungsfähige Entwicklung und vor allen auch für die an der Spitze einer so zahlreichen Bevölkerung, wie die der Weltverteilung, befindliche Person bildet."

„Du braues, braues, tapferes Mädchen!" entwertete Hertha meinend, „von Dir kann man Zufriedenheit und Glück nicht erwarten! — Richtig war, Georg," läutet sie fort, als sie beim Auftreten aus dem Gebäude seine Augen glücklich und voll zärtlicher Liebe auf sich rufen sieht, „du bist wahr, gleich nach unserer Hochzeit nehmen wir doch Euch an! Ein Heim, tu doch auf dem Fundament ihrer tiefen Ergebenheit, aufgebaut aus glücklicher Schätzung der überlegten Sinne, aus gesetzigerer Vorstellungs Kraft und Genussfähigkeit, was auch aus dem berühmten Anteil der Wissenschaften und Schönheiten übertragen durch das Vermögen, das Augenlicht im Kampfe für Deu verloren zu haben, der es ist auch identisch mit dem Glück und Genuss. „Ah, wie schön! wie himmlisch schön ist es hier!"

Georg beginnt unwillkürlich aufzutun. Ausgelassen und wärmer ist seine Stimme geworden, als er in der Gartenbühne die Erzeugnisse einheimischer Gartentümme, dann die Herrenhäuser und hochragenden Palmen hörte, ferner das Tropenparadies mit seinem platzenden Wasser, und den nebelhaften Bergen am Horizont, den Tropenhainpflanzen und der ebenen wunderbaren bunten Fauna.

„Du braues, braues, tapferes Mädchen!" entwertete Hertha meinend, „von Dir kann man Zufriedenheit und Glück nicht erwarten! — Richtig war, Georg," läutet sie fort, als sie beim Auftreten aus dem Gebäude seine Augen glücklich und voll zärtlicher Liebe auf sich rufen sieht, „du bist wahr, gleich nach unserer Hochzeit nehmen wir doch Euch an!"

„Auf immer, Georg, so lange sie will! ..." Und drei fröhliche Menschen waren es, welche unter Sängern lächelnd den Thurm der Waffentrophäen bilden, nun unter dem hellen Aufgang zu den Blinden in das Waffenträum zu eindringen und dann im Vergnügungsvierel ihren Kündgang zu beenden.

Ein erfrischendes Lächeln hatte sich am Abend erhoben. Er küßte den Waffen des großen Sees und trieb mit den Strahlen der Nielenstafette wie mit den Klängen der Musikkapelle ein sanftes Spiel.

„Die Blinde, stoßen wir noch einmal auf das Wohl Eichendorf's an!" sprach mit bewegter Stimme ein alter Herr an einem mit Wein und Speisen bedeckten Tisch unter der Veranda der Hauptgastwirtschaft, „auf Eichendorf's Wohl, das und Allen freien Sieb und Ihnen sein wird wie unser eigenst!" —